

# Zahnsteiner Tageblatt

Erhalten täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. - Abonnement - Preis: für ein halbes Jahr 15 Pfennig

Kreisblatt für den Kreis St. Goarshausen  
Einziges amtliches Veröffentlichungsorgan  
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 2



Kreis St. Goarshausen  
Mitt. sämtlicher Behörden des Kreises.  
Gegründet 1863. - Fernsprecher Nr. 32.

Bezugs - Preis durch den Buchhändler oder den Postamt zu beziehen. - Druckerei: Druckerei des Verlegers in Oberlahnstein

Nr. 102

Verlag und Verlag der Buchdruckerei  
Franz Schickel in Oberlahnstein

Donnerstag, den 4. Mai 1916.

Für die Schriftleitung verantwortlich:  
Eduard Schickel in Oberlahnstein

54. Jahrgang.

## Erfolge bei Dirmuiden und in den Argonnen.

18 engl. U-Boote vernichtet. — Die Bekanntgabe der Antwortnote an Amerika wird morgen erwartet.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung

Nach § 1 des Gesetzes über vorbereitende Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne vom 24. Dezember 1915 (Reichsgesetzbl. S. 337) sind Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Berggewerkschaften u. andere Bergbau treibende Vereinigungen, letztere, falls sie die Rechte juristischer Personen haben, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und eingetragene Genossenschaften, sofern sie im Deutschen Reich ihren Sitz haben, verpflichtet, fünfzig vom Hundert des in einem Kriegsgeschäftsjahr erzielten Mehrgewinns in eine zu bildende Sonderrücklage einzustellen.

Auf Grund der zu dem erwähnten Gesetz ergangenen Ausführungsbestimmungen des Bundesrats werden die verantwortlichen Leiter der vorgenannten Gesellschaften aufgefordert, dem Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission desjenigen Bezirks, in dem die Gesellschaft ihren Sitz hat,

bis zum 1. Juni 1916

1. die Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse nebst den Gewinn- und Verlustrechnungen der fünf, den Kriegsgeschäftsjahren vorangegangenen Friedensgeschäftsjahre sowie die darauf bezüglichen Beschlüsse der Generalversammlungen und
2. eine Berechnung ihres Mehrgewinns einzureichen und
3. die Bildung der gesetzlichen Sonderrücklage, soweit sie nicht ohne weiteres aus den Bilanzen oder Jahresabschlüssen ersichtlich ist, nachzuweisen.

Die gleichen Verpflichtungen liegen gemäß § 6 a. a. O. Gesellschaften der vorbenannten Art, die ihren Sitz im Auslande haben, aber in Preußen einen Geschäftsbetrieb unterhalten, ob. Die Einreichung der Unterlagen hat bis zum 1. Juni 1916 an den Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission desjenigen Bezirks zu erfolgen, in dem die Gesellschaft für das Steuerjahr 1916 zur Einkommensteuer zu veranlagung ist.

Für diejenigen Kriegsgeschäftsjahre, für welche bis zu dem oben festgesetzten Einreichungstermin Abschlüsse noch nicht vorliegen, sind die vorstehenden Verpflichtungen spätestens 4 Wochen nach Feststellung des Abchlusses zu erfüllen.

Die verantwortlichen Leiter der Gesellschaften können zur Erfüllung der ihnen hiernach obliegenden Verpflichtungen durch Weisung bis zu 500 M. angehalten werden. Inwieweit sich die Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse der Friedensgeschäftsjahre bereits bei den zum 1. Juni 1916

stehenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission befinden, kann von ihrer nochmaligen Vorbringung Abstand genommen werden.

Berlin, den 11. Februar 1916.  
Der Finanzminister.  
Vense.

An einigen Stellen sind Zweifel wegen der Zurechnung der Kriegsgewinnen und Kriegsmehrgewinne zum steuerpflichtigen Einkommen entstanden. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß die Witwen und Waisen der zum Feldzuge gehörigen Offiziere, Beamten und Militärpersonen der Unterlassen auf Grund der §§ 19 ff. des Militärhinterbliebenengesetzes vom 17. Mai 1907 (R.G.B. S. 214) gewährten Bezüge nicht zu den Pensionserhöhungen im Sinne des § 5 Ziffer 5 des Einkommensteuergesetzes gehören und daher als steuerpflichtiges Einkommen anzusehen sind.

Berlin C., den 12. Januar 1916.  
Der Finanzminister.

Wird veröffentlicht.  
St. Goarshausen, den 2. Mai 1916.

Der Vorsitzende  
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.  
J. V. Wegemer, Steuersekretär.

#### Ausführungs-Bestimmungen zur Verordnung des Bundesrats vom 18. April 1916 über die Einfuhr von Eiern.

Vom 18. April 1916. (Reichs-Gesetzbl. S. 300.)  
Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über die Einfuhr von Eiern vom 18. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 299) bestimme ich:

§ 1. Eier, die nach dem Inkrafttreten dieser Bestimmungen aus dem Auslande eingeführt werden, dürfen nur durch die Zentral-Einkaufsgesellschaft in b. H. in Berlin oder mit deren Genehmigung in den Verkehr gebracht werden. Wer nach diesem Zeitpunkt Eier aus dem Auslande einführt, hat sie an die Zentral-Einkaufsgesellschaft zu verkaufen und liefern.

§ 2. Wer aus dem Auslande Eier einführt, ist verpflichtet, der Zentral-Einkaufsgesellschaft in Berlin unter Angabe von Menge, Art, Einkaufspreis, Art der Verpackung und Bestimmungsart unverzüglich nach der im Auslande erfolgten Verladung Anzeige zu erstatten, auch alle sonst handelsüblichen Mitteilungen an die Zentral-Einkaufsgesellschaft weiterzuleiten. Er hat den Eingang der Eier und deren Aufbewahrungsort der Zentral-Einkaufsgesellschaft unverzüglich anzuzeigen.

Die Anzeigen und Mitteilungen erfolgen telegraphisch und sind schriftlich zu bestätigen.

Als Einführer im Sinne dieser Bestimmungen gilt, wer nach Eingang der Eier im Inland zur Verfügung über sie für eigene oder fremde Rechnung berechtigt ist. Befindet sich der Verfügungsberechtigte nicht im Inland, so tritt an seine Stelle der Empfänger.

§ 3. Wer aus dem Auslande Eier einführt, hat sie bis zur Abnahme durch die Zentral-Einkaufsgesellschaft mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns aufzubewahren, in handelsüblicher Weise zu verpacken und auf Verlangen der Zentral-Einkaufsgesellschaft zu verladen. Er hat die Eier auf Verlangen der Zentral-Einkaufsgesellschaft an einem von dieser zu bezeichnenden Orte zur Besichtigung zu stellen.

§ 4. Die Zentral-Einkaufsgesellschaft hat sich unverzüglich nach Empfang der Anzeige von der Einfuhr und, wenn eine Besichtigung vorgenommen wird, nach der Besichtigung zu erklären, ob sie die Eier übernehmen will. Das Eigentum geht mit dem Zeitpunkt auf die Gesellschaft über, in dem die Uebernahmeerklärung dem Verkäufer zugeht.

§ 5. Die Zentral-Einkaufsgesellschaft hat für die von ihr übernommene Ware einen angemessenen Uebernahmepreis zu zahlen.

Alle Streitigkeiten zwischen der Zentral-Einkaufsgesellschaft und dem Verkäufer über die Lieferung, die Aufbewahrung und den Eigentumsübergang entscheidet endgültig ein Ausschuss. Der Ausschuss besteht aus einem Vorsitzenden und vier Mitgliedern sowie deren Stellvertretern, die sämtlich vom Reichskanzler ernannt werden.

Der Reichskanzler kann allgemeine Grundsätze aufstellen, die der Ausschuss bei seinen Entscheidungen zu befolgen hat.

§ 6. Der Verpflichtete hat ohne Rücksicht auf die endgültige Feststellung des Preises zu liefern, die Zentral-Einkaufsgesellschaft vorläufig den von ihr angemessen erachteten Preis zu zahlen.

§ 7. Die Abnahme hat auf Verlangen des Verpflichteten spätestens binnen 5 Tagen von dem Tage ab zu erfolgen, an welchem der Zentral-Einkaufsgesellschaft das Verlangen zugeht. Erfolgt die Abnahme innerhalb der Frist nicht, so ist der Kaufpreis von diesem Zeitpunkt ab mit 1 vom Hundert über dem jeweiligen Reichsbankdiskontsatz zu verzinsen.

Die Zahlung erfolgt spätestens 14 Tage nach Abnahme. Für freitilige Nebengebühren bestimmt die Frist mit dem Tage,

### Die Spione.

Kriegsroman von Johannes Fund. 27

Nadescha erbot sich dazu, doch unter der einen Bedingung, daß Rosatowski sie zu seinem legitimen Weib mache. Rosatowski gab ihr das Versprechen, daß er sie nach ihrer Heirat glücklich und reichem Leben heiraten wolle. Nichts kümmerte sie jetzt noch ab. Gefahren und Strapazen erduldet sie, wie der abgehartete Krieger, und ihre Verachtung von Gefahren war geradezu heroisch. Sie packte sich mit Leichtigkeit den schwierigsten Verhältnissen an, wechselte ihre Namen ebenso leicht, wie man eine Hand umdreht, und erstand die wunderbarsten Intrigen, die sie mit der größten Ruhe und einer unvergleichlichen Sicherheit durchführte.

Daß eine solche Frau eine vorzügliche Spionin für die russische Armee war, liegt auf der Hand, und so ritt sie auch statt nach Kasan, wie sie versprochen hatte, zu Rosatowski, der sie unter vier Augen empfing.

„Leute Nadescha, sei mir herzlich willkommen.“ rief er aus, während er beide Arme der als finnländischen Jungen getriebenen Geliebten entgegenstreckte, die sich stürmisch an seine Brust warf.

„Die Liebe zu Dir überwindet alle Gefahren.“ antwortete sie und blickte ängstlich zu ihm auf.

„Das ist ein Wort, wie es sich für eine Soldatenbraut ziemt.“ unterdrückte sie Rosatowski und küßte sie auf die Stirn.

„Aber jetzt zu etwas anderem. Ist es glücklich?“  
„Rein!“  
„Bewilligst! Bibelius, dieser finnländische Abgott, lebt noch.“ rief Rosatowski und seine Augen leuchteten vor Zorn.

„Sei nicht böse, teurer Freund.“ bat Nadescha. „Er lebt noch. Aber ich lebe auch noch. Das zweitemal werde ich selbst sterben und ihn nicht verschlen. Jwan, der Stämper schon vorbei.“

„Und er, wo ist er?“  
„Wahrscheinlich tot.“  
„Wahrscheinlich? Bewilligst! Du weißt es nicht. Wie der Dalunke gefangen, so wird er uns verraten und den Fin-

ländern jede Auskunft über uns geben, die sie gebrauchen können.“

„Beruhige Dich, die Toten sprechen nicht, und Jwan ist ohne Frage tot. Nur durch ein Wunder wurde ich gerettet. Er konnte aber nicht entkommen. Höre nur, Du sollst alles erfahren.“

Sie berichtete jetzt den ganzen Verlauf in Neu-Karleby, wie Jwan den Landeshauptmann überlebte, sie selbst ihn zu töten versuchte, aber von dem Hund daran verhindert wurde, wie schwer es ihr geworden sei, ihre Anwesenheit im Schlafzimmer zu erklären, wie sie bewacht wurde und schließlich doch ihre Flucht bewerkstelligte.

Diese war in der Weise vor sich gegangen, daß sie ihren Wächter ermordete, mittels ihres in Stücke zerschnittenen Bettuches aus dem Fenster entwich und von Jwan weiter befördert wurde. Dann beschrieb sie ihren Zusammenstoß mit den Finnländern, ihre weite Flucht und die gegenwärtige Lage auf Hohenseeberg.

„Die Parteigänger sind also auf Hohenseeberg?“ rief der Offizier aus.

„Ja, Jexler läßt Dir sagen, daß jetzt der richtige Augenblick gekommen ist, sie zu überwinden. Sie sitzen dort wie in der Mausefalle.“

„Und der Baron?“

„Er ist fort.“

„Wo?“

„Ich weiß es nicht. Jexler durfte, ohne sich verdächtig zu machen, nicht weiter mit mir sprechen.“

„Nun gut, wir brechen jetzt nach Hohenseeberg auf. Inzwischen reitest Du nach Kasan, wie Du es den anderen versprochen hast und benachrichtigst die dortigen Bauern, daß ich im Anrücken bin. Dann bringen wir sie in eine gemeinsame Falle. Hoffentlich hat der Wald dort Bäume genug, um sie alle zusammen aufzuhängen. Dich, Nadescha, werde ich der besondern Gnade des Kaisers empfehlen.“

„Danke schön.“ sagte sie lächelnd, „aber Du weißt, ich strebe und verlange nach nichts anderem, als nach Deiner Liebe.“

„Ja, ja, ich weiß, Du bist ein gutes Mädchen. Sobald wir Finnland unser eigen nennen, wirst Du mich ganz besitzen. Bist Du doch mein Augenstern, mein Vergnügen!“

Aber jetzt weiter, weiter. In Kriegsjahren, mein Schatz, gibt es eben nicht viel Ruhe zu belächeln. Es wird aber wohl noch einmal Frieden werden, und dann wird ganz England Dich ebenso als Heldin schätzen, wie ich Dich als Weib hochhalten werde. Einen Haß auf Deine Rosenlippen, meine Geliebte, und dann Lebe wohl! Auf Wiedersehen! Das nächstemal, wenn wir uns wieder treffen, ist wenigstens der Widerstand der Parteigänger gebrochen.“

Einige Augenblicke später lag Nadescha wieder auf dem Pferde Rücken und galoppierte in der Richtung auf Kasan dahin. Rosatowski blickte ihr nach.

„Eine vorzügliche Ordowanz.“ murmelte er vor sich hin, „aber der Himmel mag wissen, was ich mit ihr anmache, wenn wir erst Frieden haben. Da ha ha! Listig und schlau ist sie, ihre wahlhüftige Liebe zu mir macht sie oder blud.“

Dann gab er den Befehl zum Umarsch.

Der Abend sank seine Schatten über die Gegend, und ein leichter Nebel stieg aus dem Wasser auf, als Jexler, von Nina begleitet, den Turm des Schlosses von Hohenseeberg bestieg.

„Es ist doch merkwürdig, daß von der Mutter und den andern aus Kasan nichts zu sehen ist.“

„Ach, wenn in Kasan Gefahr im Verzuge wäre, so hätte mein Neffe uns schon Nachricht gebracht.“ meinte Jexler, „er ist ein stinker Junge.“

„Und wie es meinem armen Pella wohl geht.“ fragte Nina nach einer Weile.

„Ach, der brave Junge wird sich schon durchschlagen, wenn der Schurke von Baron ihn nicht erhängt hat.“  
„Barmherziger Gott! — Erbarme, sagst Du. — Was soll ich dann wohl machen? Soll ich ohne Pella leben?“ schluchzte das brave Mädchen in aufrichtiger Verzweiflung.  
„Nun, nun.“ meinte Jexler und betrachtete das hübsche Kind aufmerksam, „heutzutage hängt man nur zu leicht.“  
„Du bist ein hartherziger Mensch, Jexler!“  
„Nicht so hartherzig, wie Du glaubst, Nina. In den letzten Jahren wiegt aber ein Menschenleben nur wenig. Bei ist ein Bruchmenschen, und niemand wünscht schneller als ich, daß er wiederkommt und unsern Befehl gegen die verurteilten Strafen übernehmen möge, aber ist er gehängt, so ist er gehängt. Dagegen ist nichts zu machen.“

an dem die Entscheidung des Ausschusses der Zentral-Einkaufsgesellschaft zugeht.

§ 8. Ausgenommen von diesen Bestimmungen sind geringfügige Mengen, die zum Reiseverbrauch oder im Grenzverkehr aus dem Ausland eingeführt werden, sofern die Einfuhr nicht zu Handelszwecken erfolgt.

Inwieweit im übrigen Ausnahmen von diesen Bestimmungen zugelassen werden, bleibt besonderer Anordnung vorbehalten.

§ 9. Die Zentral-Einkaufsgesellschaft hat bei der Abgabe der erworbenen Eier die Bestimmungen des Reichslanzlers oder der von ihm bestimmten Stelle innezuhalten.

§ 10. Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark wird bestraft, wer den §§ 1 bis 3 dieser Bestimmungen zuwiderhandelt. Bei Zuwiderhandlungen gegen die Anzeige- und Lieferungs-pflicht können neben der Strafe die Eier, auf die sich die kraftbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 11. Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung, der § 10 mit dem 28. April 1916 in Kraft.

Berlin, den 18. April 1916.

Der Stellvertreter des Reichslanzlers.

Abstrich

Ueber die Auslegung der Begriffe „Eier, Eierserven“ und „Eiweiß“ im Sinne der Bekanntmachung über die Bereitung von Kuchen vom 16. Dezember 1915 (R.G. Bl. S. 823) herrscht in den beteiligten Fachkreisen Unklarheit, die zu einer abweichenden Handhabung der Einschränkungsbestimmungen in den verschiedenen Bundesstaaten geführt hat. Zu deren Behebung bestimmen wir im Einvernehmen mit dem Herrn Reichslanzler auf Grund des § 7 Abs. 1 der Verordnung Folgendes:

Im Sinne der Bekanntmachung sind zu verstehen: unter „Eiern“: frische Eier sowie Eier, die durch Aufbewahrung in Kaltwasser, Wasserglaslösung, Garrantlösung oder dergl. oder in Kühlhäusern oder durch Verpackung in Kiste, Korn, Papier, Stroh oder dergl. haltbar gemacht sind; unter „Eierserven“: flüssiges, durch Kochsalz oder sonstige Zusätze haltbar gemachtes Eigelb und Eiweiß sowie eingetrocknetes Eigelb und Eiweiß (auch „künstliches“ Eiweiß, Trodeneiweiß oder Ovalbumin genannt); unter „Eiweiß“: Eiweiß jeder Art, also auch Trofeneiweiß und dergl.

Soweit an Stelle von Eiern flüssiges oder getrocknetes konserviertes Eigelb verwendet wird, dürfen für 150 Gramm Eier neben höchstens 100 Gramm flüssigem oder 17,5 Gr. getrocknetem Eiweiß nicht mehr als 55 Gr. flüssiges oder 30 Gr. eingetrocknetes Eigelb genommen werden, da 55 Gr. flüssiges konserviertes ebenso wie 30 Gr. eingetrocknetes Eigelb etwa der in 150 Gr. frischem Ganzei enthaltenden Eiweißmenge und 17,5 Gr. eingetrocknetes Eiweiß etwa 100 Gr. flüssigem frischem Eiweiß (Eiklar) entsprechen.

Berlin, den 18. April 1916.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

Im Auftrage: v. Meyeren.

Der Minister des Innern.

Im Auftrage: Freund.

Bekanntmachung

In Abänderung der Ziffer 5b unserer Bekanntmachung vom 15. April 1916, betreffend Regelung des Handels mit Schlachtvieh im Regierungsbezirk Wiesbaden, wird der den Verbandsmittgliedern für den Ankauf von Kalbern und Schafen zugebilligte Zuschlag zum Ankaufspreis vom 1. Mai 1916 ab von 5 Proz. auf 8 Proz. erhöht.

Ferner wird die gemäß Ziffer 7 obiger Bekanntmachung vom Verband zur Deckung der Unkosten zu erhebende Abgabe vom 1. 5. 1916 ab von 1/4 Proz. auf 1/2 Proz. des Rechnungsbetrages festgesetzt.

Viehhandelsverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Der Vorstand. Frankfurt a. M., den 1. Mai 1916.

Wird veröffentlicht. St. Goarshausen, den 3. Mai 1916.

Der königliche Landrat.

Bekanntmachung

Die durch Bekanntmachung vom 12. April 1916 bekanntgegebenen Rälberpreise werden dahin ergänzt, daß vom 1. Mai ds. Js. ab für Doppellender 20 A mehr für 50 kg Lebendgewicht der betreffenden Gewichtsklasse bezahlt werden dürfen.

Viehhandelsverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Der Vorstand. Frankfurt a. M., den 1. Mai 1916.

Wird veröffentlicht. St. Goarshausen, den 3. Mai 1916.

Der königliche Landrat.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 3. Mai, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Dinuzuiden drangen deutsche Abteilungen im Anschluß an einen Feuerüberfall in die belgische Linie ein und nahmen einige Dugend Leute gefangen. Bei Four de Paris (Argonnen) stießen unsere Patrouillen bis über den zweiten französischen Graben vor; sie brachten einige Gefangene zurück.

Beiderseits der Maas ist die Lage unverändert.

Oberleutnant Freiherr von Althaus schoß über dem Callette-Walde sein sechstes feindliches Flugzeug ab. Außerdem ist ein französisches Flugzeug im Luftkampf südlich des Westes Thiamont zum Absturz gebracht, zwei weitere sind durch unsere Abwehrgeschütze südlich des Talouridens

und beim Gehöft Thiamont, ein fünftes durch Maschinengewehrfeuer bei Harbaumont herunter geholt. Der Führer des letzteren ist tot, der Beobachter schwer verletzt.

Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz. Nichts Neues. Oberste Seeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 3. Mai. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz.

Ostlich von Karançe schoß ein österreichisch-ungarischer Kampfflieger ein feindliches Flugzeug ab. Sonst nichts von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Adamello-Gebiet dauern fort. Bei Riva und im Raume Col di Lana kam es zu heftigen Artilleriekämpfen. Ein italienischer Angriff auf die Ronwandspitze wurde abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Es herrscht Ruhe. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs. v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Kriegsbbericht.

Konstantinopel, 3. Mai. (W.T.) Das Hauptquartier meldet: Einige feindliche Schiffe erschienen in den Gewässern von Samrna und Reki und beschossen einige Punkte an der Küste erfolglos. Von den anderen Fronten gingen keine Nachrichten von Bedeutung ein.

Achtzehn englische Unterseeboote vernichtet.

Unter der Beute, die unseren Seestreitkräften in den Seegefechten der letzten Tage in die Hände gefallen ist, befindet sich auch das englische Unterseeboot „E 22“. Das Boot wurde am 25. April in der südlichen Nordsee versenkt, und sank so schnell, daß von der mehr als 30 Mann betragenden Besatzung nur zwei gerettet werden konnten, die in deutsche Gefangenschaft gerieten. Das versenkte Boot ist, wie die „Schles. Ztg.“ schreibt, das achtzehnte, das die englische Marine im Verlauf dieses Krieges verloren hat. Der Verlust beträgt mithin etwa durchschnittlich ein Tauchboot in jedem Monat.

Der englische Kreuzer „Penelope“ zerstört.

Budapest, 3. Mai. (Tel. Nr. Bln.) „Az Est“ berichtet aus Rotterdam: Die Mannschaft des versenkten Dampfers „Berkestroem“ traf heute Nachmittag in einem holländischen Hafen ein. Sie erzählt, daß sie im Hafen von Harwich den englischen Kreuzer „Penelope“, der augenblicklich ohne Schaden aus der Schlacht von Lowestoft zurückgekehrt sei, in vollständig zerstörtem Zustande gesehen habe.

London, 2. Mai. Das Kabinett hat am 29. April gegen eine Minderheit von fünf Stimmen sich für die sofortige Einbringung einer Regierungsvorlage auf Einführung der allgemeinen Wehrpflicht für Großbritannien entschlossen.

Grey erkrankt.

Haag, 3. Mai. (Tel. Nr. Bln.) Minister Grey ist seit einigen Tagen krank. Er ist nicht in der Lage, seine Geschäfte zu versehen.

Englische Schlappe in Persien.

London, 3. Mai. (Nichtamt. W.T.) Eine kleine britische Abteilung verließ Buscher am 29. April und traf in der Nachbarschaft auf eine stark besetzte feindliche Abteilung. Sie kehrte unbelästigt zurück. Ein britischer Offizier ist getötet, 1 eingeborener Soldat verwundet worden. (Buscher (Buschir) ist eine bedeutende Hafenstadt am Persischen Golf.

Kanadas Kriegshilfe.

WTB. Rotterdam, 2. Mai. Im kanadischen Unterhause beantragte Premierminister Borden, im Laufe des Finanzjahres 250 Millionen Dollar für Kriegszwecke zur Verfügung zu stellen, die hauptsächlich durch Anleihe zu decken sind. Das Haus nahm den Antrag einstimmig an. Sir Robert Borden erklärte ferner, daß das kanadische Ueberseecontingent jetzt um 60 000 Mann stärker ist als die britische Armee vor Kriegsausbruch.

Der russische Vormarsch im Kaukasus aufgehalten.

WTB. Amsterdam, 2. Mai. News van den Dag schreibt: Sowohl aus der Unbestimmtheit der Ortsangaben in den russischen Berichten als aus den türkischen Berichten erhält man den Eindruck, daß die Türken durch die Verstärkungen, die sie bekommen haben, infand gesetzt sind, den Vormarsch der Russen zum Stehen zu bringen. Sie gehen nicht mehr, wie vor drei Monaten, langsam aber beständig zurück, sondern halten stand, greifen selbst an und verhindern das Vorrücken der Russen.

Große Explosion in Moskau.

Stockholm, 3. Mai. (Tel. Nr. Bln.) Die an der Njaevanischen Chaussee in Moskau gelegenen Zentral-Petroleum- und Benzin-Tanks des russischen Staates wurden durch revolutionäre Arbeiter in die Luft gesprengt. Sämtliche Tanks und Reservoirs explodierten. In wenigen Sekunden waren 300 000 Kub (über 5000 To.) vernichtet. Die furchtbare Explosion war bis in die weiteste Umgebung Moskaus hörbar. Obgleich sofort die gesamte Feuerwehr alarmiert wurde, griff das Feuer doch auf die neuen Verwaltungsgebäude und auf den benachbarten Stadtteil über. Zahlreiche Häuser stehen in Brand. Am Abend war es der Feuerwehrt noch nicht gelungen, des Feuers Herr zu werden.

Das gefährdete Entschafteer im Irak.

Haag, 3. Mai. In einem Leitartikel über die militärische Lage zeigt sich die „Daily Chronicle“ sehr besorgt über das Schicksal der Entschaftruppen unter General Gorringe. Sie dürften bald einem starken, durch den Erfolg noch ermutigten Gegner gegenüberstehen. Dabei sei zu berücksichtigen, daß auch diese Truppen seit Monaten harte

Entbehrungen ertragen mußten und durch Krankheiten erschöpft seien. Abermals, fährt das Blatt fort, stehen wir, wie bei Gallipoli, vor der Frage, ob es nicht besser wäre, die ganze Expedition in Mesopotamien aufzugeben und den schleunigen Rückzug der Entschaftruppen anzuordnen oder unverzüglich ein starkes Hilfskorps aus Indien und vom Suezkanal zur Unterstützung heranzuziehen; es ist allerdings die Frage, ob diese Hilfskorps rechtzeitig ankommen würden.

Neuer Druck auf Griechenland.

Bern, 3. Mai. (Tel. Nr. Fst.) Der Admiral der französischen Flotte im Mittelmeer richtete eine Note an die griechische Regierung, derzufolge die Maßnahmen gegen die griechischen Schiffe derart verschärft werden, daß diese jetzt vollkommen unter der Kontrolle der Entente stehen müssen. Eine ähnliche Note richtete General Sarraill an die Saloniker Hafenbehörde. — Diese Maßnahmen hängen mit dem serbischen Truppentransport zusammen.

Die Schweizerische Telegraphen-Information meldet aus Athen: Der Leiter der nach Saloniki bestimmten serbischen Armee, Oberst Powlaritch, erklärte dem Blatte „Hestia“: Die Reorganisation der serbischen Armee ist vollendet und die Armeereschlagfertig. Sechshundert Montenegro wurden ebenfalls eingereicht. Alle serbischen Militärs, die bisher in diplomatischen Missionen tätig gewesen sind, sind zur aktiven Dienstleistung eingeeicht. Alle Truppen, nebst der Kavallerie, werden nach Saloniki gebracht. Der Transport findet eventuell zur See statt.

Die Antwort an Amerika fertig.

Berlin, 3. Mai. Der amerikanische Botschafter Gerard hat heute vormittag dem Staatssekretär von Jagow einen Besuch im Auswärtigen Amt ab. Die Antwortnote der deutschen Regierung an Amerika ist, wie der Berl. T. M. erfährt, in ihren wesentlichen Stellen fertiggestellt und soll, falls keine wesentlichen Änderungen in den Dispositionen eintreten, bereits morgen nachmittag dem amerikanischen Botschafter überreicht werden.

Ausstand im New Yorker Hafen.

Haag, 3. Mai. (Nichtamt. W.T.) Der „Nieuwe Rot. Cour.“ meldet: Im Hafen von Newyork brach ein allgemeiner Streik unter den Maschinisten der Schleppboote und Leichter aus. Die Ausständigen verlangen eine Lohnerhöhung. Infolgedessen können die Schiffe den Hafen nicht verlassen, wodurch der Munitionstransport verhindert wird.

Hauptauschuß des Reichstages u. die amerikanische Frage.

Der Hauptauschuß des Reichstages nahm gestern seine Verhandlungen wieder auf. Vor Eintritt in die Tagesordnung kündigte der Staatssekretär des Auswärtigen Amts v. Jagow Aufklärungen über die amerikanische Frage für eine der nächsten Sitzungen an.

Die nächste Reichstagsitzung.

Berlin, 3. Mai. Amtlich. Die nächste Sitzung des Reichstages findet am 9. Mai, nachmittags 3 Uhr statt. Tagesordnung: 1. Antrag Abrecht und Genossen auf Aussetzung des Verfahrens gegen den Abg. Liebknecht; 2. Erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Kriegsschäden; 3. Erste Beratung des Gesetzentwurfs über Aenderung des Vereinsgesetzes.

Die Verwaltung im eroberten Gebiet.

Berlin, 3. Mai. Seit dem 1. Mai sind die Verwaltungen Wilnas und Suwalkis zu einem großen Verwaltungsgebiet vereinigt. Damit ist ein Wechsel in den obersten Verwaltungskreisen verbunden. Der Chef der Verwaltung Wilnas, v. Beckerath, scheidet von seinem Posten. Die Leitung des neuen großen Verwaltungsbezirkes übernimmt Herrenhausmitglied Jork von Wartenburg.

Der Wille zur Vernichtung.

D. U. Bekanntlich ist unsere kleine Kolonie Togo bereits kurz nach Kriegsausbruch ein Opfer der vereinigten Engländer und Franzosen geworden. Solange sie hofften, das Besetzte auch behalten zu können, haben sie die Pflanzungen ungepflegt arbeiten und sich entwickeln lassen. Wie die Korrespondenz „Deutsch-Übersee“ nunmehr erfährt, sind die deutschen Pflanzungsbeamten und -angestellten kürzlich interniert und die Fortführung der Betriebe ist verboten worden. Damit sind Tausende von Hektaren an Palmen, Kakao, Gummi usw., die in jahrelanger Arbeit erstanden, rettungslos dem Untergang geweiht. Derselbe Geist, der in Südafrika erklärte: Wenn die Deutschen das Land wieder bekommen, wollen wir ihnen wenigstens einen Eingeborenenaufstand hinterlassen, zerstört jetzt auch in Togo die Ergebnisse deutschen Fleißes — auf daß die Konkurrenz auch für die Zukunft möglichst ausgegattet wird!

Die Verhaftung Liebknechts.

WTB. Berlin, 3. Mai. Wie wir hören, hat sich unter den Demonstranten, die am 1. Mai auf dem Potsdamer Platz festgenommen wurden, auch der Abg. Dr. Carl Liebknecht befunden. Da Liebknecht, der bei der Festnahme Zivilkleidung trug, Armierungssoldat ist, hat der zuständige militärische Gerichtsherr eine Untersuchung eingeleitet und auf Grund der bisherigen Feststellungen den Haftbefehl gegen Liebknecht erlassen.

Opfertag des roten Kreuzes in Wiesbaden.

Am 6. und 7. Mai finden in Wiesbaden 2 Opfertage zum Besten der Kriegsfürsorge statt. In den Kolonnen am Kurhaus wird eine „feldgraue Messe“ veranstaltet, auf der Gebrauchsgegenstände für unsere Krieger und deren Angehörige sowie für deutsche Kriegsgefangene zum Verkauf gelangen. In Erfrischungsräumen wird Gelegenheit geboten zur Erholung nach dem Einkauf. Am Sonnabend abends 8 1/2 Uhr findet im Saalbau, Schwalbacherstraße 8, ein Kriegsabend des Volkbildungvereins statt und am Sonntag, abends 8 1/2 Uhr, ein Künstlerabend im großen Kurhausaal. Möchte diese lehrreiche vaterländische Veranstaltung auch recht zahlreiche Besucher aus dem Regierungsbezirk nach Wiesbaden führen.

Kommt sie oder kommt sie nicht?

Berlin, 3. Mai. (Tel. Nr. Wln.) Zur Einführung der Fleischkarte für das ganze Reich schreibt die „Tgl. Abch.“: Die Partei im Reichsamt des Innern, die auf die Einführung der Fleischkarte für das ganze Reich dringt, hatte am Samstag begründete Aussicht für die Verwirklichung ihres Planes. Es ist zu beständigen Auseinandersetzungen in dieser Frage gekommen und es besteht auch heute noch begründete Aussicht für die baldige Einführung der Fleischkarte.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 4. Mai.

Hausverkauf. Das Haus der Ww. Vint in der Grenbach ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Heintz Hammer, Eisenbahnwerkstätten-Schlosser, übergegangen. Wie wir hören, soll der Preis für dies kleine Wohnhaus mit Scheune und Stall, Hofraum und Weinberg nur 8000 M. betragen.

Fortbildungsschule. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der Unterricht an der Fortbildungsschule sowohl hier als auch in Niederlahnstein morgen Freitag, den 5. Mai, abends, wieder beginnt.

Petroleum. Zur Einschränkung des Petroleumverbrauchs für Leuchtzwecke wird der Großverkauf von Petroleum für die Zeit vom 1. Mai bis 1. August und der Kleinverkauf vom 1. Juni bis 1. August durch Bundesratsverordnung verboten.

Das Verbot der Hauschlachtungen hat auf dem Lande großen Unmut erzeugt. Es war besonders geeignet, die Aufzucht der Ferkel und die Mast der Schweine für den kommenden Herbst und Winter einzuschränken. Von maßgebender Stelle wird deshalb verkündet, daß das Verbot der Hauschlachtungen in keinem Falle über den 1. Oktober hinaus ausgedehnt wird. Dafür liegen bindende Anfragen der maßgebenden preussischen Ministerien vor. Wer also jetzt Ferkel laust und Schweine für den nächsten Herbst und Winter mästet, der kann sicher sein, daß die Ausnutzung durch kein Verbot der Hauschlachtung verhindert wird. Ueber den durch die Viehzählung erzielten Bestand Deutschlands wird in den nächsten Tagen eine amtliche Darlegung erfolgen. Soviel kann schon heute gesagt werden, daß trotz der trübten Gegenwart die Aussichten der Fleischversorgung des deutschen Volkes für die Zukunft durchaus nicht ungünstig sind.

Gegen den Lebensmittelwucher ist nur zweierlei Abhilfe möglich: straffe kommunale Regelung des Verkehrs bis in die untersten Stufen, bis an den Verbraucher selbst, die die Wucherfreiheit ausschaltet und an ihre Stelle das begrenzte, angemessene Entgelt für die angemessene Leistung setzt, und strengste und rücksichtslose Bekämpfung der Mordbeute des Lebensmittelmarktes nach den bestehenden Preiswucherordnungen. Soeben erst hat ein preussischer Ministerialerlaß auf die Notwendigkeit energischer Anwendung dieser Verordnung hingewiesen. Gemeinden, Preisprüfstellen, Polizei und Publikum — sie alle müssen ihr Teil zu dieser Schutzaktion für die Allgemeinheit beitragen. Nach dem erwähnten Erlaß darf insbesondere das Publikum auf volle und eifrige Unterstützung durch die behördlichen Organe rechnen. Rüdichten darf es hier nicht geben — so wenig wie mildernde Umstände.

Friedrichslegen, 3. Mai. Am Walde wurde hier ein Reh gefunden, das von einem Hund abgewürgt war. Die Kehle war zerbitzen und aus der Kehle ein Stück herausgerissen. Da das Reh in den nächsten Tagen zwei Junge geboren haben würde, so ist durch diesen stolchenden Hund ein Schaden von 3 Rehen verursacht, was in dieser Zeit der Fleischnot sehr zu bedauern ist. Die dortigen Anwohner genießen meist Steuerfreiheit für ihre Hunde, darum hält sich fast jeder einen solchen Hötter und manche lassen ihn frei umher streifen, anstatt ihn seinem Zwecke entsprechend beim Hause zu behalten. Wenn so ein Tier zu Hause dann noch schlecht gefüttert wird, geht es auf Raub aus. Es wäre notwendig, daß solche, die ihren Hund nicht festlegen, ihn auch versteuern müßten.

Niederlahnstein, den 4. Mai.

Wallfahrt nach Bornhofen. Am nächsten Sonntag, dem ersten Sonntag im Monat Mai, unternimmt die hiesige kath. Gemeinde ihren alljährlichen Bittgang nach Bornhofen und wünschen wir hierzu den Wallfahrern recht schönes Wetter, damit sich Jung und Alt recht zahlreich daran beteiligen kann. Um 4 1/2 Uhr ist eine hl. Messe in der Barbarakirche. Abgang der Prozession hier um 5 Uhr und findet das Hochamt mit Predigt in der Wallfahrtskirche um 10 Uhr statt. Für die Rückfahrt ist wiederum Herr Hebel von Boppard mit seinem Dampfer gewonnen. Dieser wird älteren und kranken Personen Gelegenheit bieten auch bereits die Hinfahrt nach Bornhofen ausführen zu können, indem der Dampfer um 7 1/2 Uhr von hier abfährt. Die Rückfahrt erfolgt nachmittags gegen 3 Uhr. Die Fahrpreise werden in der Anzeige in der Freitagsnummer bekannt gegeben.

Filsen, 4. Mai. Die Leiche des hier geländeten jungen Matrosen ist als die des ertrunkenen Treder aus Friedrich im Rheingau festgestellt worden.

Vogel, 5. Mai. Unsere Landwirte seien nochmals auf die am Sonntag, den 7. Mai, nachm. 3 Uhr, hier im Hotel Weißbarth stattfindende Frühjahrsversammlung des 15. landwirtschaftlichen Bezirksvereins aufmerksam gemacht. Die Versammlung hat folgende Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht für das abgelaufene Jahr; 2. Prüfung der Rechnung für 1915; 3. Wahl der Abgeordneten zur Generalversammlung des Vereins-Rat. Land- und Forstwirte; 4. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder; 5. Bestellung eines Kassierers für den verstorbenen Herrn

Hauptlehrer Neusch; 6. Vortrag des Herrn Winterschmidts Sachratel in Wiesbaden über „landwirtschaftliche Maßnahmen im Kriegsjahre 1916“. Möge die Versammlung von hier und den Nachbarorten gut besucht werden. Da viele Männer im Kriege sind, wäre es gut, wenn die Frauen den Vortrag mitanhören würden.

Vermischtes.

Frankfurt, 2. Mai. Die hiesigen Sozialdemokraten haben nach Vorträgen von Dr. Quast und Herrn Größ zu den Streitigkeiten in der Partei folgende Resolution angenommen: Die Vertrauensmänner des Sozialdemokratischen Vereins für den Wahlkreis Frankfurt a. M. stellen sich erneut auf den Standpunkt der Reichstagsfraktion. Sie erblicken in dem Vorgehen der 18 Genossen die sich von der Reichstagsfraktion trennten, einen schweren Disziplinbruch, eine verhängnisvolle Schädigung der politischen Kraft der Sozialdemokratie und eine schwere Gefährdung einer wirksamen Friedensaktion. Dem Urteil des Parteiausschusses stimmen sie rückhaltlos zu. Der Parteivorstand wird aufgefordert, mit aller Entschiedenheit gegen jede sonderorganisatorische Bestrebung vorzugehen. Die Vertrauensmänner sind ferner der Ansicht, daß der „Vorwärts“ seine Pflichten als Zentralorgan der Partei gründlich verletzt hat. Er hat die Politik und die Haltung der Mehrheit zum Schaden der Partei und einer Verständigung unter den sozialdemokratischen Parteien der feindlichen Länder verfaßt, sowie die Parteigenossen, hat sie auszugleichen, verschärft. Von den 105 Anwesenden stimmten 98 für und 7 gegen die Resolution.

Waldbrunn, 2. Mai. Die Waldbeeren beginnen bei der zunehmenden Wärme zu lähen. Wenn die Blüte einen guten Verlauf nimmt, kann man wieder mit einer reichen Berbeernte rechnen.

Köln, 2. Mai. Obermeister Johann Kerzowich von der Kölner Bäderinnung hatte fortgesetzt etwa zwei bis drei Monate täglich dem Feinbrot Holzmehl zugelegt, und zwar 4 bis 5 Pfund auf 120 Brote. Sachverständige behaupten, daß Holzmehl zum Brot verboten sei und daß gemahlenes Holz vom menschlichen Magen nicht verdaut werden könne. Das Gericht verurteilte den Obermeister, der eigentlich seinen Kollegen ein Muster sein müßte, wegen Nahrungsmittelfälschung zu 150 M. Geldstrafe.

Küraberg, 3. Mai. (Das Ende der Nürnberger Bratwürstel.) Die belaneten Nürnberger Bratwürstel sind nun auch der Kriegsarztgeochschgebung zum Opfer gefallen. Der Nürnberger Magistrat beschloß, die Herstellung von Rostbratwürsteln zu verbieten. Man bezeichnet das Essen von Rostbratwürsteln als eine Luxusfrage, da es außerhalb der regelmäßigen Mahlzeiten, zum Frühstück und zur Vesper, stattfindet u. die Würste somit nicht als Nahrungsmittel angesehen werden könnten.

München, 30. April. Vor dem Landgericht ist ein großer Erbschaftsunteruchlungsprozeß zu Ende geführt worden. Die Haushälterin des verstorbenen, begüterten Steinmetzmeisters Hötting, Frau Marie Brunner, wurde zu drei Jahren Gefängnis, ihr Vater, Joseph Brunner, wegen Beihilfe zum Betrug zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Frau Brunner hatte sich heimlich mit Hilfe ihres Vaters in den Besitz von 2500 Mark in Gold, 49 000 M. in Wertpapieren und einen auf 40 000 Mark lautenden Kassaschein der Bayerischen Handelsbank gesetzt. Rechtsanwalt Dr. Hoppe hatte sich gegen ein Honorar von 20 000 Mark dazu bereit gefunden, den Kassaschein auf den Namen der Haushälterin zu fälschen. Den Verwandten fiel die Sache auf, und bei der vorgenommenen Hausuchung entdeckte man den Betrag.

Zeitgemäße Angebinde.

Bei einer Kölner Familie, in der zwei Töchter das Fest der ersten hl. Kommunion feierten, hatte sich viel Besuch von nahen Verwandten angelagert, so daß sich die Eltern schon Bedenken wegen der Aufwartung machten. Aber die Gäste enthoben sie aller Sorgen: der Großvater hatte als Geschenk zwei Blockwürste mitgebracht, die beiden Großmütter überreichten je ein Schwarzbrot mit blauen Schleifen, die Tante wartete mit einem Pfund Butter auf, während eine Patin ein halbes Pfund Kaffee, die andere ein ordentliches Stück Holländer Käse und die beiden Paten sechs Flaschen Rosel überbrachten. Natürlich kamen die beiden Töchter, denen zu Ehren die Festfeier stattfand, auch nicht zu kurz, und so waren alle Teilnehmer wohl zufrieden. Man muß sich nur einzurichten wissen.

Zwei Urteile.

Schweinfurt, 2. Mai. Bei einem Franzosen des hiesigen Gefangenenlagers fand man Liebesbriefe, die er von der 21jährigen Josefine Rädert und der 24jährigen Betty Voder aus Schweinfurt erhalten hatte. Für ihr Verhalten verurteilte das Gericht das eine Mädchen zu vier Wochen und das andere zu einer Woche Gefängnis!

Die schlafende Schulkasse.

In Ostersheim, Bayern, entdeckte bei einer Untersuchung in den Schulbläden seiner Eltern ein kleiner Schulkasse eine Schachtel mit Bastillen, die er wegen ihres Wohlgeschmacks grobmittig an seine Mitschüler verteilte. Nach dem Genuß fing der größte Teil der Klasse während der Schulstunden zu schlafen an. Wie es sich herausstellte, hatte der Kleine eine Schachtel Schlafpastillen in die Hände bekommen.

Lezte Nachrichten.

Vor der Ueberreichung der Note an Amerika.

Berlin, 4. Mai. Ueber die Antwortnote an die amerikanische Regierung, die im Laufe des heutigen Nachmittags, spätestens morgen vormittag dem amerikanischen Botschafter, Herrn Gerard, übergeben und dann sofort der Öffentlichkeit mitgeteilt werden soll, sagt das „V. Tagebl.“: „Es waren zuerst nur noch kleine stilkliche Teinkeiten

notwendig, die heute erledigt sein dürften. Die Hoffnung auf eine friedliche Regelung habe zum mindesten keine Abschwächung erfahren.“

Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Die Note sei ein sehr umfangreiches Schriftstück. Der Reichsanzler und die anderen zu den Beratungen im Großen Hauptquartier hinzugezogenen Persönlichkeiten würden im Laufe des heutigen Tages nach Berlin zurückkehren. Herr Gerard habe gestern abend dem Staatssekretär v. Jagow einen Besuch abgestattet. Rückkehr des amerikanischen Botschafters in Konstantinopel. Konstantinopel, 3. Mai. Der amerikanische Botschafter in Konstantinopel, Henry Morgenthau, einer der intimsten Freunde des Präsidenten Wilson, kehrt Mitte Mai auf seinen hiesigen Posten zurück. Morgenthau trat vor vier Monaten seinen Urlaub an. Man glaubte auch in Kreisen der hiesigen amerikanischen Botschaft, daß wegen der Schwierigkeiten der europäischen Verhältnisse der Botschafter von Wilson zu einer anderen Aufgabe ausersehen sei und ein bloßer Geschäftsträger die Geschäfte der hiesigen amerikanischen Botschaft leiten würde. Die Rückkehr Morgenthaus findet hier eine allgemein günstige Deutung.

Rumänisch-bulgarischer Handelsvertrag.

Sofia, 4. Mai. Das halbamtliche Blatt „Kamtsa“ meldet aus Bulareh, daß der rumänisch-bulgarische Handelsvertrag durch den bulgarischen Gesandten in Bukarest und den rumänischen Finanzminister vorgestern unterzeichnet worden ist.

Zum Tode verurteilt und erschossen.

London, 3. Mai. Unterhaus. Aquich teilte mit, daß drei der irischen Aufständischen, nämlich Pearce, Clark und Macdonagh, die die republikanische Proklamation unterzeichnet haben, vor ein Kriegsgericht gestellt, schuldig befunden und heute früh erschossen wurden. Drei andere Aufständische wurden zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Rücktritt des Staatssekretärs für Irland.

London, 3. Mai. Reuters. Birrel hat demissioniert.

Ein serbischer Truppentransport versenkt.

Wien, 4. Mai. Aus Athen wird gemeldet: Der englische Truppentransportdampfer, der mit 1500 Serben von Norju nach Saloniki unterwegs war, wurde nach einer Meldung der Saloniker Zeitung „Angera“ aus Janina an der Küste des Eptros durch ein U-Boot versenkt. Der größte Teil der Truppen soll gerettet sein. Ueber die Zahl der Opfer liegen keine näheren Angaben vor.

Eingeladbt.

Für diese Spalte übernimmt die Schriftleitung dem Publikum gegenüber keine Verantwortung, weder dem Inhalte noch der Form nach.)

Oberlahnstein, den 3. Mai.

Geehrte Redaktion bitte ich um gefl. Aufnahme folgender Zeilen: In einer der letzten Nummern Ihres Blattes brachten Sie die Nachricht von einem Einbruch auf der zur Zeit unbewohnten Burg Lahned. In gleicher Zeit las ich in verschiedenen Zeitungen folgende Nachricht:

Coblenz, 28. April. (Soldatenheim im Coblenzer Schloß.) Ein vielbesuchtes und beliebtes Soldaten-Raummittagsheim hatte das Kasino in seinen Sommerräumen während des ganzen Winters eingerichtet. Da es sie nunmehr wieder selbst nötig hat, und infolgedessen das Soldatenheim verlegt werden muß, hat der Kaiser die Gartenträume des königlichen Schlosses und den schönen Schloßgarten als Soldatenheim zur Verfügung gestellt. Sie wurden heute in Benutzung genommen.

Beim Lesen dieser Zeilen kam mir der Gedanke, Sr. Majestät gibt sein Schloß für erholungsbedürftige Soldaten her, warum hat man dies nicht auch mit Burg Lahned so gemacht. Der Besitzer, Herr Mühlle, ein hoher Offizier bei unserer tapieren Marine, hätte ein gutes Werk vollbracht, wenn er einzelne der vielen Räume als Erholungsheime für seine Blaujacketts geöffnet hätte. Daß kein Schaden irgendwo entsteht durch solche Bewohner, dafür ist bekanntlich bestens gesorgt, ja sogar möglich hätten sich diese vielleicht gezeigt, indem selbige zur Unterhaltung und zur Gesundheit die großen Gartenanlagen hätten bepflanzt u. pflegen können und es wäre für die Burg in jeder Hinsicht eine große Sicherheit gegen Diebstahl und Feuergefahr geboten gewesen. Man hätte hier das Schöne mit dem Guten so vortrefflich vereinen können.

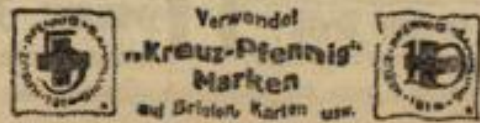
Briefkasten der Redaktion.

Für die von uns erhaltenen Antworten übernehmen wir keine Verbindlichkeit. — Wir bitten im Interesse der Fragesteller unsere erfahrenen Leser, sich zu ihren bekannten Gegenständen zu äußern.)

K. B., Braubach. Auf Ihre Anfrage, wegen Neueinstellung einer Kinderfräulein für die Kleinkinderschule können wir Ihnen nach näheren Informationen erwidern, daß beabsichtigt ist, eine Schwester einzustellen. Der Grund der plötzlichen Abreise des bisherigen Kinderfräuleins ist nicht für die Öffentlichkeit zu erwähnen geeignet, wahrscheinlich aber muß für einen Ersatz schleunigst gesorgt werden im Interesse des bestehenden Kindererziehungsinstituts und der Entlastung der ohnehin mit Arbeit überbürdeten Eltern.

Öffentlicher Wetterdienst. — Dienststelle Weilsburg. Wetter-Vorhersage für Freitag, den 5. Mai dieses Jahres: Vielach heiter, trüchweise auch Gewitter, Temperatur wenig geändert.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Menghorn, Mißkraut, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert, versündigt sich am Vaterlande!



**Bekanntmachungen.**

Heute ist ein Kleinbahnwagen mit **Kartoffeln** eingetroffen. Besteller, welche in den Bisten stehen, werden aufgefordert, die noch zu erhaltenden Kartoffeln bis **Freitag, den 5. Mai 1916, nachmittags 4 Uhr**, in Empfang zu nehmen. Im anderen Falle wird über die Ausgabe besonders entschieden.  
Oberlahnstein, den 2. Mai 1916.  
Der Magistrat.

Der **Verdichtung Niederlahnsteins** zur Kenntnis, daß von jetzt ab regelmäßig wöchentlich und zwar **Dienstags und Samstags** in der Zeit von Vormittags 8 bis 12 Uhr Speisekartoffeln zum Preise von 6.- Mark pro Zentner in der Gornglashabrik (Exp. pentische) Bahnhofsstraße hier verkauft werden.  
Niederlahnstein, den 30. April 1916.  
Der Bürgermeister.

**Bekanntmachung**

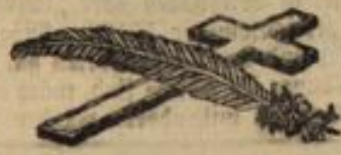
Am **Freitag, den 5. Mai, nachm. 4 Uhr**, versteigere ich eine **Kuh** vor dem Pfandlokal des Herrn Wondorf, Ganserstraße, öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung.  
Niederlahnstein, den 4. Mai 1916.  
Bürgermeister, Volkziehungsbeamter.

**Bekanntmachung.**

Wir haben uns entschlossen, allen denjenigen Haushaltungen die Installationen zum Anschluß an unsere bestehenden Ortsnetze jetzt ausführen lassen, den **Strom bis zum 1. Oktober 1916** vollständig kostenlos zu liefern.  
Anmeldungen nehmen entgegen:  
**Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft**  
Betriebsabteilung Oberlahnstein a. Rh.  
Schillerstraße 2a.

**Fertige Särge**

in jeder Größe, Ausstattung und Preislage stets auf Lager  
Herrn **Lindner, Schreinermeister**, Schulstraße 31.



Am 26. April verstarb in der Heilanstalt unser lieber guter Vater, der Eisenbahn-Invalide

**Anton Wolf**

und fand die Beerdigung am 28. April statt.  
Das Traueramt wird am **Montag, den 8. Mai**, morgens 6 1/2 Uhr in der hiesigen Pfarrkirche abgehalten werden.  
Die trauernden Angehörigen.  
Oberlahnstein, den 3. Mai 1916.

**Ahr-Rotwein**

(Walporzheimer Berg)  
**Hotel Wolland.**

**Mehrere Hühner**

und 1 oder 2 Schafe zu kaufen gesucht. Näheres Schulstraße 5, Niederlahnstein.

**Schöne Einlegschweine**

weggut halber sofort zu verkaufen. Granbach, Schulstraße 6

**Frischm. Ziege**

zu kaufen gesucht. A. Schwarz, Schmidmühle bei St. Goarshausen.

**Eine trachtige Kuh**

auch gefahren zu verkaufen. Osterpat Nr. 157.

**Stundenmädchen**

wird gesucht. Adolfsstraße 9c.

**Eine Wohnung**

zu vermieten. Adolfsstraße 36. Zu erfragen Brühmessenstr. 8.

**Korb**

gefunden von **Georg Klein**, Delmstraße.

**Maurer**

gesucht von **Baugesellschaft Gebr. Leichert**, Oberlahnstein.

**Fräulein**

sucht post. Wirkungsfrei in Laden und Büro cocult. auch mit etwas Hausarbeit. Gest. August u. M. M. a. d. Geschäftsstr. 21.

**3-Zimmerwohnung**

Küche, Zubeh., Bad u. electr. Licht in 4. Lage, an ruh. Stelle zu verm. u. mit 1. Juni oder später zu beziehen. Offerten u. 100 an die Geschäftsstelle.

**Westdeutscher Taschensfahrplan**

Sommerausgabe. Herausgegeben von der **Verlagsanstalt**. Preis 10 Pfg.

Zu haben im **Papiergeschäft Ed. Schickel**.

**Zu den Kämpfen um Verdun**

erscheint soeben **Sonderkarte von Verdun und Umgebung**  
1 : 100000

In einem ca. 38 x 48 cm großen Kartenbilde werden die Gebiete zwischen Etain im Osten und Fleury im Westen, Senon im Norden und St. Mihiel im Süden gezeigt. Die Karte ist außerordentlich reich beschriftet, der große Maßstab gestattet die Wiedergabe zahlreicher Einzelheiten wie Höhen, Gehöfte usw. Zu dem billigen Preise von **40 Pfg.**

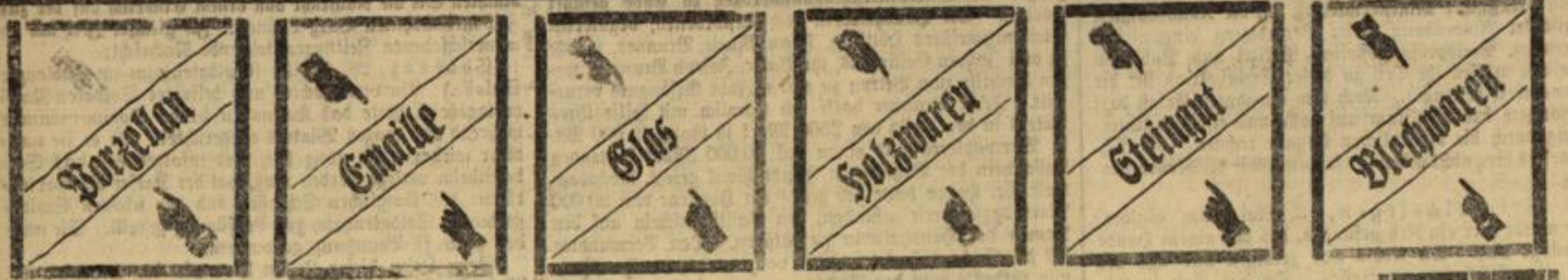
dient sie sowohl dem Zeitungsleser, wie die Ueberlieferung unseren Feldgrauen Freunde bereiten wird.  
Zu beziehen durch:  
**Papiergeschäft Eduard Schickel.**  
Versand nach auswärts franco bei Voreinsendung des Betrags.

**Dr. Oetker's Fabrikate:**

- „Backin“ (Backpulver)
- Puddingpulver
- Vanillin-Zucker
- „Gustin“

sind jetzt wieder in allen Geschäften vorrätig. Nur echt, wenn auf den Päckchen die Schutzmarke „Oetker's Helikopf“ steht.

**Dr. A. Oetker, Nahrungsmittelfabrik, Bielefeld.**



**Viel Geld**

sparen Sie wenn Sie Ihren Bedarf im



decken.

Streng reelle Bedienung!  
Unerbilligste feste Preise!  
Gemeinschaftlicher Einkauf mit 10 Schwesterfirmen in Bonn, Grefeld, Wesel, Duisburg, Bocholt usw.

- Galanteriewaren
- Bürstenwaren
- Leberwaren

- Kämme
- Haarschmuck
- Zahnbürsten
- Haushaltwaren
- Korbwaren

Besonders große Auswahl.  
Schreibwaren  
Schulranzen  
Schultaschen  
Sehr niedrige Preise!

Bratpfannen, Bräter  
Bügeleisen usw.  
**Eisenwaren**  
Hammer, Zange, Beil

Märbel  
**Spielwaren**  
Gummibälle

Eß-Service  
Kaffee-Service  
Tonnen-Garnituren  
in denkbar größter Auswahl  
stannend billig!

Kinderstühle  
Leiterwagen  
Sportwagen  
Triumphstühle